

Samstag, 22. Juli 2017, 20.00 Uhr

Meistersonaten

YULIANNA AVDEEVA · Klavier

Franz Schubert (1797–1828) *Moments musicaux op. 94 D 780*

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sonate für Klavier Nr. 26 Es-Dur op. 81a „Les Adieux“

Franz Liszt (1811–1886) *La lugubre gondola S 200*,
Unstern! Sinistre, disastro S 208, R. W. – Venezia S 201,
Klaviersonate h-Moll S 178

Karten zu: 34,- | 28,- | 22,- Euro



© Christine Schneider

Zwei wahrlich meisterhafte Sonaten stehen in diesem Konzert auf dem Programm, mit dem die für ihre Darstellung sensibler Klangwelten gerühmte Pianistin Yulianna Avdeeva dieses Jahr zu den Burghofspielen zurückkehrt. Die Gewinnerin des renommierten Warschauer Chopin-Wettbewerb von 2010 – als erste Frau, seit Martha Argerich diesen Titel im Jahr 1965 errang – begeisterte das Publikum im letzten Jahr in Edvard Griegs Klavierkonzert. Eingeleitet von Schuberts herzerwärmenden *Moments musicaux* steht in diesem Jahr nun Beethovens *Klaviersonate Nr. 26 Es-Dur op. 81a*, betitelt „Les adieux“, im Zentrum der ersten Konzerthälfte. Der Komponist selbst hatte sie mit „Sonate caractéristique: Les adieux/L'absence/Le retour“ überschrieben, über den ersten drei Vierteln des Anfangssatzes ist außerdem „Le-be-wohl“ notiert. Der zweite Teil des Abends ist Franz Liszt gewidmet. Zunächst erklingen drei Charakterstücke, das geheimnisvolle *La lugubre gondola*, dann viel aufgewühlter *Unstern! Sinistre, disastro*, schließlich *R. W. – Venezia* als verhaltene Hymne an die Lagunenstadt, in der Liszt im Alter lebte. Es folgt die *Klaviersonate h-Moll*, ein monumentales Werk, das die klassische Sonatenform weit hinter sich lässt. Ist Liszts Schaffen für Klavier schon einzigartig, so ragt dieses Werk noch in seiner Fülle der Gedanken über die anderen hinaus.

Mittwoch, 9. August 2017, 20.00 Uhr

Klavier für 4 Hände

SUSAN UND SARAH WANG · ARD-PREISTRÄGER

Wolfgang A. Mozart (1756–1791) *Andante mit Variationen G-Dur KV 501*

Gabriel Fauré (1845–1924) *Dolly Suite op. 56*

Sergei Rachmaninoff (1873–1943) *6 Stücke für Klavier zu 4 Händen op. 11*

Franz Schubert (1797–1828) *Rondo A-Dur op. 107 D 951*

Maurice Ravel (1875–1937) *Rapsodie espagnole*

George Gershwin (1898–1937) *Rhapsody in Blue*

Karten zu: 34,- | 28,- | 22,- Euro



© Christian Stimming

Mit dem Klavierduo Susan und Sarah Wang ist in diesem Jahr eines der Preisträger-Duos des ARD-Musikwettbewerbs zu Gast bei den Burghofspielen. Die aus New York stammenden Zwillinge sind nicht nur vielfach in der Weill Recital Hall, der Alice Tully Hall und der Steinway Hall in New York City aufgetreten, vielmehr sind sie, seit sie für Studien nach Rostock wechselten, auch auf den wichtigen deutschen Konzertpodien regelmäßig zu erleben. Die beiden Schwestern begeistern ihr Publikum durch ihr quirliges, doch stets stilbewusstes Spiel, das aberwitzige technische Fertigkeiten mit bezaubernder Musikalität vereint. Einen ersten Höhepunkt setzt das Duo mit Faurés *Dolly Suite op. 56*. Ihr Schöpfer schrieb die einzelnen Stücke dieser Originalkomposition für Klavier zu vier Händen – berühmt daraus: die Berceuse des ersten Satzes – zwischen 1893 und 1896 für Hélène Bardac, genannt Dolly, die kleine Tochter der Sängerin Emma Bardac, mit der Fauré eine langjährige Liaison verband. In der zweiten Konzerthälfte kehren die Pianistinnen dann über Spanien, Ravels *Rapsodie espagnole* bringt mit einer Malagueña und einer Habanera spanische Tänze ins Spiel, in ihre Heimatstadt zurück. Gershwin selbst war der Solist, als seine berühmte *Rhapsody in Blue* 1924 in der New Yorker Aeolian Hall uraufgeführt wurde.

Mittwoch, 16. August 2017, 20.00 Uhr

Chopin Soirée

NINO GVETADZE Klavier

Frédéric Chopin (1810–1849)

Barcarolle Fis-Dur op. 60,

Sonate Nr. 3 h-Moll op. 58,

24 Préludes op. 28

Karten zu: 34,- | 28,- | 22,- Euro



© Susie Ahlburg

Der schönen Tradition der Chopin Soirée bleiben die Burghofspiele auch in diesem Jahr treu. Interpretin ist die georgische Pianistin Nino Gvetadze, die wie viele ihrer musikalisch so hochbegabten Landsleute in Tiflis geboren und ausgebildet wurde, bevor sie zu weiteren Studien nach Amsterdam zog. Mittlerweile mit vielen Preisen ausgezeichnet, darunter der wichtige Borletti-Buitoni Trust Award, konzertiert sie für die Wärme und Klarheit ihres Spiels gelobte Pianistin in den bekanntesten Sälen und mit führenden Orchestern weltweit. In den Fokus ihres Programms hat Nino Gvetadze zunächst Chopins *Sonate Nr. 3 h-Moll op. 58* gerückt. Die viersätzigige Sonate entstand im Jahr 1844, hauptsächlich auf George Sands berückend schön gelegenen Anwesen im südfranzösischen Nohant, und ist Countess Emilie de Perthuis gewidmet. Sie zählt zu den schwierigsten und komplexesten Werken des Komponisten. Das Nocturne-hafte Largo des dritten Satzes entspinnt eine der wunderbarsten Melodien überhaupt, die dem Komponisten eingefallen sind. In der zweiten Konzerthälfte sind dann Chopins *24 Préludes op. 28* zu hören, die zwischen 1835 und 1839 vor allem in Valdemossa auf Mallorca entstanden waren. Wie ihre Inspirationsquelle, Bachs Präludien aus dem Wohltemperierten Klavier, durchlaufen sie alle Tonarten in poetischer, spielerischer, ja fast impressionistischer Manier. Seinem Biographen Jeremy Nicholas zufolge begründet alleine dieser Zyklus Chopins Anspruch auf Unsterblichkeit.